

## **Dritter Sonntag im Jahreskreis 22. Januar 2023**

Das Evangelium vom Reich Gottes, d. h. von der anbrechenden Gottesherrschaft, ist gute Nachricht für den, der sich darauf einlässt. Verstanden wird sie vom Menschen in dem Maß, als er sich in die Nachfolge Jesu begibt und anfängt, ein anderer Mensch zu werden: ein Mensch in der Freiheit, die Gott ihm gibt.

### **Eröffnungsvers Ps 96 (95), 1.6:**

Singet dem Herrn ein neues Lied, singt dem Herrn, alle Lande! Hoheit und Pracht sind vor seinem Angesicht, Macht und Glanz in seinem Heiligtum!

### **Tagesgebet:**

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unser Tun nach deinem Willen und gib, dass wir im Namen deines geliebten Sohnes reich werden an guten Werken. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

### **Zur 1. Lesung:**

Große Teile des israelitischen Nordreichs waren im Jahr 732 v. Chr. dem assyrischen Reich angegliedert und die Bevölkerung Galiläas (die Stämme Sebulon und Naftali) verschleppt worden. Der Prophet Jesaja kennzeichnet diese Periode als „Dunkelheit“. Aber in das Dunkel hinein leuchtet ein Licht (vgl. 1. Lesung der Weihnachtsmesse in der Nacht). Das Matthäusevangelium sieht diese Verheißung erfüllt, da Jesus in das Gebiet von Galiläa kommt, das Reich Gottes ausruft und zur Nachfolge auffordert.

### **Erste Lesung Jes 8, 23b – 9, 3:**

In Galiläa, dem Gebiet der Heiden, sah das Volk ein helles Licht

#### ***Lesung aus dem Buch Jesaja.***

Wie der Herr in früherer Zeit das Land Sébulon und das Land Náftali verachtet hat, so hat er später den Weg am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Míidian.

#### ***Wort des lebendigen Gottes***

### **Antwortpsalm Ps 27 (26), 1.4.13–14 (Kv: 1a):**

#### ***Kv Der Herr ist mein Licht und mein Heil. – Kv***

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: \* Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist die Zuflucht meines Lebens: \* Vor wem sollte mir bangen?

***Kv Der Herr ist mein Licht und mein Heil. – Kv***

Eines habe ich vom Herrn erfragt, dieses erbitte ich: \* im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens; die Freundlichkeit des Herrn zu schauen \* und nachzusinnen in seinem Tempel.

***Kv Der Herr ist mein Licht und mein Heil. – Kv***

Ich bin gewiss, zu schauen \* die Güte des Herrn im Land der Lebenden. Hoffe auf den Herrn, / sei stark und fest sei dein Herz! \* Und hoffe auf den Herrn!

***Kv Der Herr ist mein Licht und mein Heil. – Kv***

**Zur 2. Lesung:**

In der Gemeinde von Korinth gibt es Spaltungen, Gruppen oder Grüppchen, die sich auf bestimmte Missionare und Lehrer berufen; Paulus kritisiert deutlich diesen Persönlichkeitskult. Damit wird Christus „zerteilt“, die Mitte des Evangeliums zerstört. Nicht vom persönlichen Charisma eines Predigers, seinem Charme und Talent lebt die Gemeinde, sondern von der Kraft des Kreuzes Christi.

**Zweite Lesung 1 Kor 1, 10–13.17:**

Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen

***Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.***

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus – ich zu Apóllós – ich zu Kephas – ich zu Christus. Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

***Wort des lebendigen Gottes***

**Ruf vor dem Evangelium Vers: Mt 4, 23b\_**

Halleluja. Halleluja. Jesus verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden. Halleluja.

**Zum Evangelium:**

Jesus beginnt seine öffentliche Tätigkeit in Galiläa; er ruft die Königsherrschaft Gottes aus und heilt Kranke. Wort und Wunder sind die Zeichen des Heils, das

Gott für die Menschen bereit hat. Vor den Wundern aber berichtet Matthäus die Berufung der ersten Jünger: Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes; zweimal zwei Brüder. Sie hören den Ruf und verstehen ihn mit dem Herzen, noch ehe sie mit dem Verstand wissen, wie die Nachfolge ihr Leben verändern wird.

### **Evangelium Mt 4, 12–23:**

Jesus verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, im Gebiet von Sebulon und Naftali; denn es sollte sich erfüllen, was durch Jesaja gesagt worden ist

*Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sébulon und Náftali. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesája gesagt worden ist: Das Land Sébulon und das Land Náftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden. *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus*

### **Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:**

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

In der Gemeinde von Korinth brodeln, kracht und knirscht es. Menschen machen sich Sorgen. Gerüchte verbreiten sich. Was ist passiert? Nun, in ihr – immerhin eine der größten und bedeutendsten Gemeinden der frühen Christenheit – haben sich verschiedene Gruppen gebildet, die sich immer deutlicher voneinander abgrenzen. Die sich einander ablehnend und fast feindselig gegenüber stehen. Welche Gruppen es genau sind, wissen wir heute nicht mehr. Auch Paulus, der aus diesem Grund seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt, bleibt wenig konkret. Eine Gruppe scheint sich auf ihn selbst zu berufen, den Gründer der Gemeinde. Eine zweite Gruppe hängt offenbar einem gewissen Apollos an. Dieser war Anhänger Johannes des Täufers und später Mitarbeiter des Paulus. Apollos muss ein charismatischer und mitreißender Prediger sein, dem es viel

mehr als Paulus gelingt, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Eine weitere Gruppe nun wieder beruft sich auf Kephas, also auf Petrus. Dieser war vermutlich nie in Korinth, ist aber natürlich in der frühen Kirche die Autorität schlechthin – hat er doch von Jesus selbst den Hirtendienst als Auftrag erhalten. Diese Gruppen liegen also im Streit miteinander und der Zusammenhalt und die Einheit der Gemeinde sind in Gefahr.

In dieser Situation greift Paulus zur Feder und versucht, genau das zu verhindern: „Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung!“ Vielleicht klingt dieser Appell des Paulus in unseren Ohren heute gar nicht so erfreulich. „Alle einer Meinung sein“, ist das nicht furchtbar? Klingt das nicht nach Gleichschritt und Uniformität? Vielleicht, aber wir sollten uns auch bemühen, Paulus nicht misszuverstehen. Es geht ihm nicht darum, alle „auf Linie zu bringen“. Er kennt die Unterschiedlichkeit der Menschen, ihrer Gaben und Fähigkeiten, nur zu gut. Nicht zufällig beschreibt er dies auch mit dem Bild des einen Leibes und der vielen Glieder (Röm 12), eine überaus schöne und treffende Umschreibung des Wesens der Kirche. Aber Paulus treiben Sorgen um, die wir in unserer heutigen Kirchensituation gut kennen müssten.

Zum einen binden sich die Christen in Korinth an andere Menschen, ja, sie machen förmlich ihren Glauben von ihnen abhängig. Er droht, zum Personenkult zu werden. Manche auch von ihm, von Paulus. Denen hält er ironisch entgegen: „Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden?“ Wir alle haben den Glauben von anderen Menschen empfangen, von Eltern oder Ehepartnern, Freunden oder Seelsorgern zum Beispiel. Wir sind angewiesen auf ihre Verkündigung, ihr Glaubenszeugnis, ihr Beispiel. Und dennoch muss es darum gehen, hinter all den Menschen Christus zu erkennen. Zu ihm eine Beziehung aufzubauen, an ihn sich zu binden, ihn in den Mittelpunkt zu stellen. Wie viele Menschen haben sich nicht schon in eine giftige Abhängigkeit begeben zu vermeintlichen Glaubensboten? Wie viele Menschen haben nicht schon ihren Glauben verloren, weil sie ihn abhängig gemacht haben von anderen, die sie dann enttäuscht haben? „Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden?“. Nein, auf Christus natürlich, und ihn in den Mittelpunkt zu stellen, ist keine „Entmenschlichung“ unseres Glaubens, sondern – wenn man so will – seine „Verchristlichung“.

Und noch etwas weiß Paulus: Vielfalt klingt schön. Man hört das Wort heute oft, meist auf Englisch: „diversity“. Aber meinen wir das auch so? Vielfalt ist zunächst einmal nämlich anstrengend und mühsam. Sehr sogar. Ich muss die andere Meinung, die andere Lebenseinstellung aushalten können, hinterfragt sie mich selbst doch auch immer wieder. Und dennoch muss Einheit, Zusammenhalt und Gemeinschaft das Ziel in der Kirche sein, gerade deshalb. Überall, wo

Spaltung erfolgt ist, wo Lagerbildung sich gefestigt hat, ist dies eine Niederlage für unseren Glauben an den einen Herrn und für unsere eigene Glaubwürdigkeit. Schauen wir nur auf die vielen Kirchenspaltungen und das oft mühsame Ringen um Ökumene. Wir brauchen Vielfalt, die fruchtbar ist, nicht spalterisch und letztlich zerstörerisch.

Lassen wir also den Appell des Paulus auch uns heute zurufen: „Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung!“ Amen.

### **Glaubensbekenntnis:**

#### **Fürbitten Te Deum:**

Lasst uns zu Jesus Christus beten, der Gottes Verheißung erfüllt:

Rufe uns zu dir in deine Nachfolge.

Führe uns aus dem Schattenreich des Todes in Gottes Licht.

Sei uns nahe in unserem Alltag und unserem Beruf.

Um Gottes Segen für alle Christen, die sich heute zum Gottesdienst versammeln.

Um eine bürgernahe Arbeit durch die Abgeordneten in den Parlamenten unseres Landes.

Um eine gute Rückkehr für die Soldaten auf Auslandseinsätzen.

Um Geduld und Ausdauer für die Gruppen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

#### **Fürbitten aus dem Bistum Trier:**

Jesus Christus ruft auch uns auf, ihm nachzufolgen und die Welt in seinem Sinn zu gestalten, damit das Himmelreich hier und jetzt erfahrbar wird. Wir wollen ihm folgen und rufen zu ihm:

Ein Ende des russischen Angriffskriegs in der Ukraine scheint nicht in Sicht. Wir beten für die Toten und

Verletzten und deren Angehörige nach dem Raketenangriff auf ein Wohnhaus in Dnipro und nach dem Hubschrauber-Absturz bei Kiew; wir beten für die vielen Männer und Frauen, Kinder und Jugendlichen, die Tag für Tag in Angst um ihr Leben sind; für alle, die einerseits ihr Land verteidigen und zugleich mitten im Krieg die Infrastruktur reparieren und aufrechterhalten.

*kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.*

In Deutschland und in anderen Ländern wird diskutiert, welche Waffen an die Ukraine geliefert werden sollen. Wir beten für die politisch Verantwortlichen in Deutschland und in allen westlichen Ländern, die darüber entscheiden müssen. Wir beten für Boris Pistorius, der sein Amt als Bundesverteidigungsminister angetreten hat.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

Wir beten für alle, die sich um Verständigung bemühen zwischen denen, die mehr Waffen liefern wollen, und denen, die vor einer weiteren Eskalation des Krieges warnen; und für alle, die sich bei uns für Geflüchtete aus der Ukraine und von anderswo engagieren.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

In Deutschland fehlen immer mehr Lehrerinnen und Lehrer. Beten wir für alle Lehrerinnen und Lehrern, die oft unter erschwerten Bedingungen in den Schulen unterrichten und dabei auch an ihre Grenzen kommen; für alle, die sich in der Schulsozialarbeit um Kinder und Jugendliche bemühen und ihnen eine gute Perspektive fürs Leben geben möchten.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

Bei einem Brand in einer Pflegeeinrichtung in Reutlingen sind drei Menschen ums Leben gekommen.

Wir beten für sie und für das Pflegepersonal in Krankenhäusern und Pflegeheimen, in Hospizen und anderen Einrichtungen, das stark gefordert ist; für alle, die sich ehrenamtlich engagieren – etwa in Besuchsdiensten und in Nachtwachen.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

„Kommt her, mir nach!“, sagt Jesus – auch zu uns. Beten wir für alle, die diese Welt im Geist der Botschaft Jesu mitgestalten wollen; für alle, die ihrem Leben eine neue Richtung geben möchten; für alle, die resigniert auf die Wirklichkeit in dieser Welt schauen. Beten wir auch für uns selbst hier im Gottesdienst und in unserer ganzen Gemeinde.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

Christinnen und Christen beten um die Einheit der Kirche. Wir beten für alle, die Christus nachfolgen und nach gemeinsamen Wegen suchen; für die Schwestern und Brüder, die über die Grenzen hinweg schon als eine Kirche miteinander umgehen und für die Welt leben.

***kurze Stille – V: Jesus Christus, wir rufen zu dir A: Wir rufen zu dir.***

Gott, du vertraust uns diese Welt an. Jesus Christus, dein Sohn, zeigt uns einen Weg, auf dem Leben gelingt.

Durch ihn preisen wir dich im Heiligen Geist in dieser Zeit und in Ewigkeit.  
Amen.

### **Gebet:**

Wir haben keine Netze, die wir zurücklassen müssten. Wir haben keine Boote, die wir auf dem See lassen. Wir haben die Skepsis und das Gefühl, dass es ewig so bleiben wird, wie es ist. Ruf uns heraus, Jesus, damit wir unsere Angst zurücklassen und der Sehnsucht nach Frieden Raum geben. Ruf uns heraus, damit wir mit dir aufbrechen und dich bezeugen. Amen.

### **Segen:**

Gott, segne uns du uns nahe bist und nahe bleibst. Segne uns, indem du dein Reich unter uns aufbaust. Segne uns, indem du uns immer wieder zu dir zurückführst. Segne uns, indem unser Leben neu wird, weil du bei uns bist. Gott, du siehst das Joch des Bösen und der Unterdrückung. Segne uns, dass wir in dir die Kraft finden, aufzustehen und die Last des Bösen abzuwerfen. Segne uns, dass wir den Willen haben, Ungerechtigkeit und Gewalt nicht länger zu dulden. Segne uns, dass wir nicht davor zurückscheuen, unsere Last zu tragen und dem Nächsten zu helfen. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Für den Tag und die Woche:**

Was Jesus dem sagt, den er ruft, ist etwa dies: Du kannst ein Mund sein, durch den Gott zu den Menschen spricht. Du kannst ein Auge sein, das tiefer in die Geheimnisse der Welt schaut als die anderen. Du kannst ein Ohr sein, das mehr hört, als sonst zu hören ist. Du kannst eine Hand sein, durch die Gott in dieser Welt wirkt. Du bist ein Stück Zukunft in der stumpfen Sesshaftigkeit der Menschenwelt. Setze dein Leben auf ein einziges Wagnis und lege die Richtung deines Weges eindeutig fest. (*Jörg Zink*)